

Fürst, fürst mein Volk, spricht Euer Gott; 1802 dass Korea von Sibirien und Trifol ihm zu, das vollendet ist sein Dienst, bezahlt ist seine Schuld, es hat für all' seine Sünden Doppelt empfangen von der Ewigen Hand.

Wahrlich doch der Welt mit einem vollen Jahre der Heiligste Stamm über uns und der Erde ist noch immer nicht abtrübselt. Ein ganzes Jahr voller Fürst und Baupreis steht uns heute vor dem Ewigen, der uns brühet, im Muth einpricht und der Welt eines heftigen Kämpf<sup>er</sup> uns erbotet. Der Weltkrieg hat uns große Enttäuschungen gebracht; nach menschlichen Ermessen hätte er kaum zwei Monate dauern dürfen, und doch ist es schon ein volles Jahr, das die Kriegsfürer ungeschwächt fortwähret;

Wie oft blicken wir mit flehentlichen Augen zu Gott empor: Hatte ein da Gott! Es war schon genug! Es war noch nicht genug, die Menschheit ist noch nicht wieder geworden, um der alten Sünden los zu werden in eine neue Menschheit heranzubilden. Und heute, da wir unter dem Hochzeil in ständiger Verluste und grossen Elends wieder einmal beschneidet von Gott erscheinen, da vernehmen wir das erschütternde Wort: Dein Dienst ist vollendet, gesteht ein die Sünden, hast Doppelt von Ewigen empfangen.

Doppelt, denn so sagen die Väter<sup>30</sup> dass wir doppelt geschlagen wurden, das Leiden wissen wir; doppelt haben uns die Taten gelitten: als Sündenbürgen und als Taten. Had uns dem an die hierin keine fürchterliche Enttäuschung getroffen? Dachten wir dem nicht, und das mit vollem Recht, dass wir die volle Anerkennung der Tatenkennung in vollem Grade erstaten wird? Hätten wir es geahnt, dass wir nach einer solchen Leidensherrschaft noch immer gegen Verhältnisse zu kämpfen haben werden? Wird einst die Rechnung dieser Weltkrieges abgerechnet werden, da erst wird man die vollständige Anteilnahme der Tatenkennung mit Gut und Muth an diesem Kriege sehen. Diese, die es hat sich während der ganze Weltkrieg nicht wie ein an keinem Volke demassen beachtet, wie im verflochtenen Jahre an Israel. Soll ich nicht hierüber ein Bild aus Russland oder aus Galizien holen? Machen wir in unserer Mitte keine Erfahrungen, welche unser Herz zu raumen und wunden, während die Bürgerbeweise der Tatenkennung in Verdacht ziehen? Wir blicken für das Vaterland und für die Tatenkennung Doppelt haben wir aus der Hand der Ewigen empfangen.

Aus der Hand der Ewigen, dem Doppelt der Stufe folgt auf doppelt Sünde und Israel hat doppelt gesündigt. Womit? Was haben wir gegen den Staat verbrochen? Was zeigt gegen unser Bürgerbeweise? Haben wir dem nicht stets ein die Gunst der Nichtgüter geleistet? Haben wir nicht stets die grössten materiellen Opfer gebracht, wenn es galt, Wohlthaten zu stellen zur Deckung der Trübsal mit hohen Muthen zu bringen? Was ist dem nicht immer bei allen patriotischen Kundgebungen laut genug? Haben wir uns dem nicht stets mit unserem eigenen Fühlen und Denken

unser Ungeduld ausgesprochen? Und was unser Vorkommen anbelangt, sind wir denn keine guten  
Wörter? N. A. Da sind wir an einen sehr wunder Punkt gelangt, denn so viele Köpfe, ebenso viele Auffassun-  
gen gibt es unter uns. Ein jeder macht sich sein Vorkommen nach eigener Regsamkeit in Recht. Das  
ist das eckelhafteste Spiel mit der Religion. Wenn ihr für ein Schrecken den Art zu Rathe ziehet,  
weshalb ihr seinen Verbindungen einen folgen, der macht ihr mit der Zeit, was Euch begreuen ist? Ihr  
kannet Euch nicht behüten, auf dass ihr den wahren Weg der Bekenntung wandeln würdet; Bekenntum  
und Menschheit sind nicht veraltete Dinge; die Thora ist uns aus dem Feuer erkundet worden, und das  
Feuer leuchtet Licht und Wärme zugleich aus; wir müssen die Träger des Bekenntum als der Licht,  
des Wohl, und zugleich die Träger der Menschlichkeit als der erhaltenden Wärme alles Lebens sein;  
den es friert und ein inniges Verlangen hat, in die Nähe einer Feuerstätte zu kommen und gewahrt  
von Ferne die schimmernde Gluth, oder die aufglühende Flamme, der wird mit vollem Vertrauen  
zur Feuerstätte eilen, denn er weiß es, dass er dort auch wohlthuernde Wärme finden wird. Wer ein  
rechtes Hüt ist, der ist auch ein rechter Mensch, dessen Thun und Lassen in gar keinem mensch-  
lichen, oder bürgerlichen Verächtniß verwickelt wird, der wird nicht gelächelt, wird nicht geurtheilt,  
der wird immer aufgemerkt und auch hochgeachtet.

Denket nur hierüber nach, laßet diese Welt nicht bloss an Euren Ohren vorbeistreichen,  
nehmet es in Eurer Herzen auf und laßet Euch über den wahren Weg der Bekenntum behüten;  
denn Doppelt hat wohl gelitten infolge der doppelten Sünde, und wird auch den doppelten  
Tröst finden, den Tröst bei Gott und den Tröst inmitten der Menschheit. Amen

RABBI-HIVATAL UJPESTEN.

..... szám.

Ujpesten 24/VI 1915

Máj '15